

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 79 (2008)
Heft: 1

Artikel: Parlament : Kompromiss für IV-Sanierung hat gehalten
Autor: Wenger, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Parlament

Kompromiss für IV-Sanierung hat gehalten

■ Susanne Wenger

Die schwer defizitäre Invalidenversicherung soll mit einer befristeten Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Abkoppelung von der AHV saniert werden. Dieser hart errungene IV-Kompromiss kam im Ständerat ohne Gegenstimme durch – ein deutlicher Wink an alle Zweifler.

Es geht um eine unpopuläre Steuererhöhung, doch Opposition kam in der Dezember-Session keine – auch nicht von den SVP-Ständeräten, deren Partei die IV lieber mit noch mehr Leistungskürzungen sanieren will. Alle politischen Lager stellten sich in der kleinen Kammer hinter den Sanierungsvorschlag der ständerätslichen Sozialkommission, der auch vom Bundesrat

unterstützt wird. Der Kompromiss war nach hartem Ringen zustande gekommen, Links und Rechts mussten Kröten schlucken. Die Lösung sei «vielleicht nicht ideal, dafür realistisch», warb Kommissionspräsidentin Erika Forster (FDP, SG) vor dem Plenum. Zugunsten der IV wird demnach die Mehrwertsteuer erhöht: um 0,2 Prozent auf 2,6 Prozent bei Lebensmitteln, um 0,2 auf 3,8 Prozent bei Gastronomie und Hotellerie und um 0,5 Prozent auf 8,1 Prozent bei allen anderen Gütern. Die Erhöhung wird jedoch auf sieben Jahre befristet. Die befristete Mehrwertsteuererhöhung kam im Ständerat mit 35 zu 0 Stimmen durch. Mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer soll bis 2016 das jährliche Defizit der

IV von 1,5 Milliarden Franken behoben werden. Doch die IV kämpft auch mit aufgelaufenen Schulden von derzeit über 10 Milliarden Franken. Diese Schulden drohen den gemeinsamen Ausgleichsfonds von IV und AHV auszubluten. Täglich 5 Millionen Franken Neuschulden hat der Fonds für die IV zu tragen. Das will der Ständerat ändern. Mit 33 zu 0 Stimmen beschloss er ebenso deutlich die Auftrennung des Fonds in zwei separate Töpfe. Die IV bekommt von der AHV 5 Milliarden Franken Startkapital mit auf den Weg, doch die IV-Schulden bei der AHV bleiben bestehen und die AHV erhält künftig Zinsen dafür. Diese übernimmt zu zwei Dritteln der Bund, einen Drittel muss die IV bezahlen.



Steuergelder für die IV?
Das letzte Wort hat das Volk.

Foto:
Robert Hansen

«Ein Rettungsanker»

Mit der 5. IV-Revision seien langfristig kostensenkende Massnahmen eingeleitet – doch die IV benötige jetzt Zusatzeinnahmen, betonten Ständerätinnen und Ständeräte von links bis rechts. Zu dramatisch wären sonst die Folgen: Das Sozialwerk IV würde in den Bankrott stürzen, und in ein paar Jahren wären auch die AHV-Renten gefährdet. Es gelte nun, politische Verantwortung wahrzunehmen, hiess es. Auch als Wink an den Nationalrat, an den die Vorlage nun zurückgeht und in dem in der Frühlingssession die Steuererhöhung stärker bestritten sein dürfte. Die grosse Kammer hatte eine IV-Zusatzfinanzierung letzten März nach taktischem Hin und Her bereits einmal abstürzen lassen. Übersteht der IV-Kompromiss diesmal den Nationalrat, gilt es dann noch die Hürde der obligatorischen Abstimmung zu nehmen: Volk und

Stände müssen einer Mehrwertsteuererhöhung zustimmen. Das wird nicht einfach. Ein Privathaushalt mit Einkommen bis 38 000 Franken muss mit einer jährlichen Mehrbelastung von 145 Franken rechnen – sozial tragbar, wie der Ständerat findet.

Die vom Ständerat beschlossene Zusatzfinanzierung sei ein Rettungsanker für die IV, sagt Stefan Sutter, Leiter des

Fachbereichs Erwachsene Menschen mit Behinderung bei Curaviva Schweiz: «Wer sie in Frage stellt, gefährdet die Existenz dieses Sozialwerks.» Parteipolitisch motivierte Polemik gegen IV-Rentnerinnen und -Rentner vor der Abstimmung fände Sutter verantwortungslos: «Zahlreiche Menschen in diesem Land sind auf eine funktionierende IV zwingend angewiesen.» ■

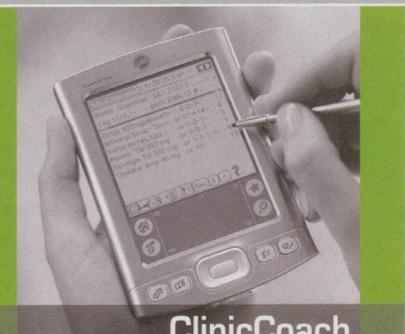
Pflegefinanzierung vertagt

Die Differenzbereinigung in der Neuordnung der Pflegefinanzierung ist immer noch im Gang. Der Nationalrat beharrte in der Dezember-Session darauf, dass Krankenkassen und Kantone die durch Spitzex oder im Heim geleistete Akut- und Übergangspflege bezahlen. Im Modell des Ständerates indes müssten die Pflegebedürftigen zusätzlich zu Franchise und Selbstbehalt eine Patientenbeteiligung wie in der Langzeitpflege bezahlen. Eine Differenz bleibt auch in der Frage der Beteiligung der Krankenkassen an der Pflege in Tages- und Nachtstrukturen. Nun beugt sich im Januar nochmals die ständeräliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit über die Vorlage, entschieden wird in der Frühlingssession. (fz)

Die mobile Pflegedokumentation

- Für Heime und Spitzex entwickelt
- Anpassbar an Ihre Pflegeprozesse für mehr Effizienz
- einfache Bedienung, pflegeorientiert, umfassend
- Pflegeplanung nach ATL, AEDL oder NANDA
- Workflow-Unterstützung: z. Bsp. Aufgabenverteilung nach Dienstplan
- Schnittstellen zu Stammdaten, BESA, RAI etc.
- Kompetente Schulung und Betreuung aus einer Hand

Widmen Sie die eingesparte Zeit wieder der Pflege!



ClinicCoach

Tel 044 360 44 24

www.cliniccoach.ch

SAG Schule für Angewandte Gerontologie Gerontologie in der sozialpädagogischen Arbeit Zertifikatslehrgang



Sie möchten für Ihre Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung spezifischen Kenntnisse über **Alterungsprozesse** erwerben, Ihr Handeln reflektieren und neue Kompetenzen erwerben. Dann ist der einjährige Zertifikatslehrgang (24 Tage) die richtige Weiterbildung für Sie!

Aus dem Inhalt

- Altersbilder/Alterstheorien – Alterungsprozesse aus medizinischer Sicht
- Entwicklungspsychologie im Alter – Lebensqualität/Prävention
- Wohnen/Wohnkonzepte und Alltagsgestaltung im Alter u. a. m.

Besuchen Sie einen unserer Informationsabende in

Zürich: 31.01.08 Luzern: 26.02.08 Bern: 28.02.0800

jeweils 18.00-ca. 20.00 Uhr. Anmeldung: sag@pro-senectute.ch, Tel. 044 283 89 40

SAG Schule für Angewandte Gerontologie, Bederstrasse 51, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 283 89 40, Fax. 044 283 89 51, sag@pro-senectute.ch, www.sag.pro-senectute.ch